

War die Sintflut Noachs Schuld?

31. Oktober 2019 – 2 Heshvan 5780



Im Buch "Sohar" steht, dass es eine Behauptung in Bezug auf Noach gibt: Warum hat er, der Gerechte, den Allmächtigen nicht gebeten, die Menschheit zu begnadigen? Als der Allmächtige Noach informierte, dass Er die ganze Menschheit zerstören würde, musste Noach den Schöpfer bitten, die Menschen zu begnadigen.

Aufgrund der Tatsache, dass Noach nicht danach gefragt hat, werden die Gewässer der Flut in der Prophezeiung von Yeshayahu (44:9) "die Gewässer von Noach" genannt – d. H. Noah ist indirekt für die Flut verantwortlich.

Das Buch "Sohar" stellt fest, dass Mosche Rabbejnu etwas anderes getan hat: Im Gegensatz zu Noach, als er hörte, dass der Höchste das jüdische Volk zerstören will, war er bereit, sich selbst töten zu lassen, damit der Herr die Juden begnadigt. Und so sagte er: "Und jetzt, wenn Du diesem Volk vergibst (dann ist es gut), und wenn nicht, lösche mich von den Seiten dieses Buches, das Du geschrieben hast."

Wir beobachten ein ähnliches Verhalten bei Awraham: Als der Höchste ihn darüber informierte, dass Er bereit war, die unmoralischen Bewohner von Sdom und Amora zu vernichten, überredete Awraham den Schöpfer für lange Zeit diese zu vergeben.

An einem anderen Ort lernt "Sohar" aus diesem Verhalten von

Awrahams, dass ein Mensch verpflichtet ist, für Sünder zu beten, damit sie Teschuwa tun und nicht in der Hölle enden.

Dort findet man auch die Worte des Rebbi, dass es verboten ist, für den Tod der Sünder zu beten, denn wenn Terach gestorben wäre, während er Götzen verehrte, wäre sein Sohn Awraham nicht geboren worden.

Ähnliches finden wir im Talmud.

Im Traktat Berachot (10a) steht, dass in der Nachbarschaft von Rabbi Meir große Sünder lebten. Seine Frau Bruria hat immer das Herz ihres Ehemannes erweicht, der grausame Beleidigungen von bösen Nachbarn erlitten hat. Rabbi Meir wollte beten, dass Gott sie vom Erdboden löscht und dass sie sterben.

Bruria hörte sein Gebet und sagte: „Warum denkst du, dass du das Recht hast, danach zu fragen?“ Als Beweis für ihre Worte zitierte Bruria einen Vers aus Tehillim: „Sünden werden zugrunde gehen und Sünder werden aufhören“ und sagte zu ihrem Ehemann:

– Aus der Tatsache, dass gesagt wird, dass “**Sünden** werden zugrunde gehen” und nicht “**Sünder**“, lernen wir, dass wir beten müssen, dass Sünder von ihren Sünden umkehren (“Sünden werden zugrunde gehen”), und dass es daher keine Sünder geben wird (“Sünder werden aufhören”) .

Im Talmud steht, dass Rabbi Meir mit seiner klugen Frau einverstanden war, für seine Nachbarn betete und sein Gebet erhört wurde: Die Nachbarn des großen Talmudisten bereuten ihre Sünden und wurden zu Gerechten.